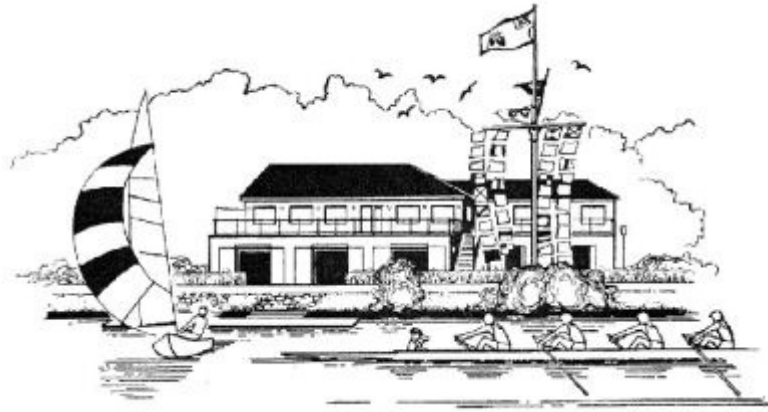
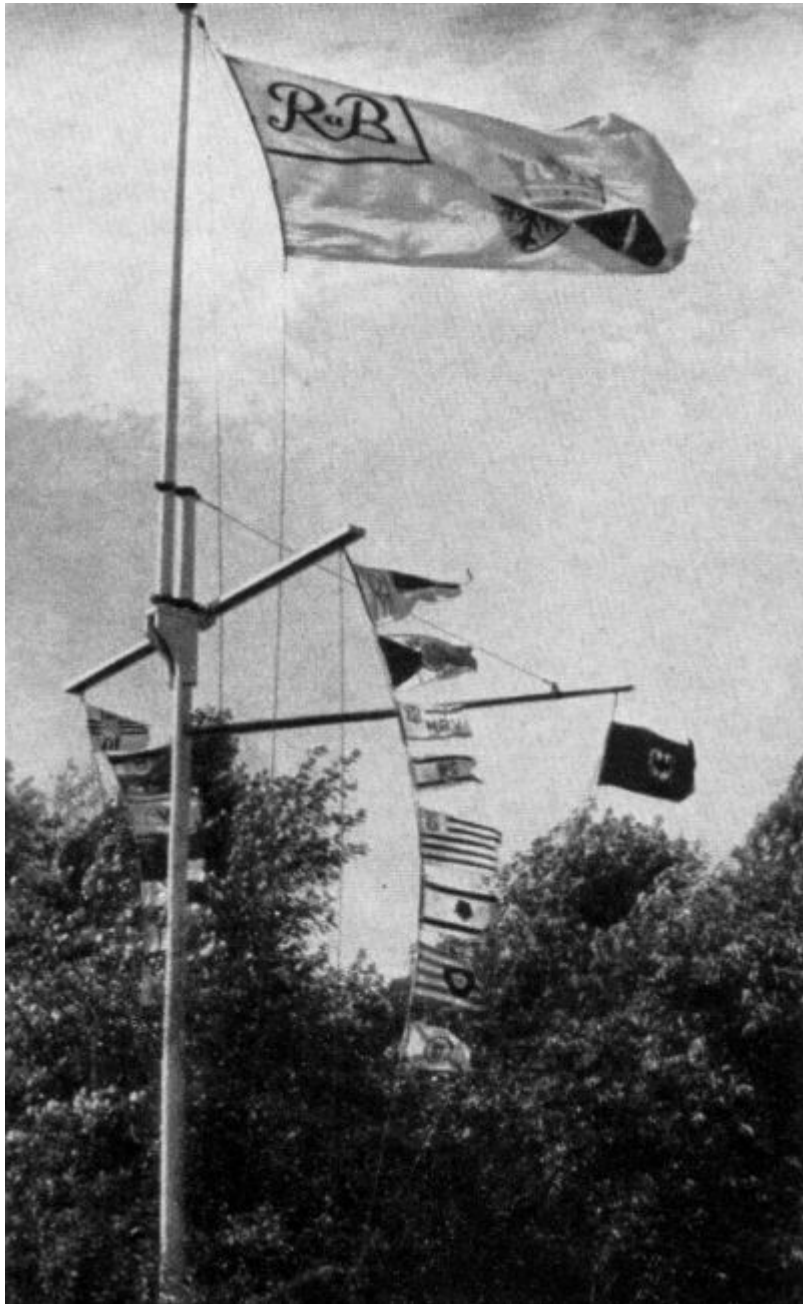


**Festschrift zur 50-Jahrfeier des Ruderklub am Baldeneysee e.V. Essen**

***Ruderklub am Baldeneysee  
1920 - 1970***







**Horst Katzor**  
Oberbürgermeister der Stadt Essen

Der Sport hat in der heutigen von Industrialisierung und Mechanisierung geprägten Gesellschaft eine wichtige Funktion zu erfüllen; er beschränkt sich nicht nur auf das Erbringen sportlicher Spitzenleistungen, sondern beinhaltet auch Erholung und Entspannung für einen möglichst großen Teil der Bevölkerung.

Die Aufgabe der Turn- und Sportvereine besteht vor allen Dingen darin, dem Mangel an körperlicher Bewegung, der häufig die heutige Lebensweise kennzeichnet, entgegenzuwirken. Außerdem soll den Menschen die Möglichkeit zu einer gesunden

Freizeitgestaltung gegeben werden.

Mögen die Sportvereine weiterhin mit ihrer gezeigten Aktivität und den zahlreichen Möglichkeiten, die sie geschaffen haben, den Menschen - und insbesondere unsere Jugend - an den Sport heranzuführen.

Gern stelle ich fest, dass der Ruderklub am Baldeneysee e. V., dem ich zu seinem 50jährigen Bestehen im Namen der Stadt Essen herzlich gratuliere, stets auf dieses Ziel hingearbeitet hat. Für dieses Wirken möchte ich dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins Anerkennung und Dank aussprechen.

Für die Zukunft wünsche ich dem Ruderklub am Baldeneysee e. V. eine weitere gute Entwicklung und hoffe, dass das Vereinsleben wie bisher durch eine sportliche Verbundenheit bestimmt sein wird.

"Glückauf"

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Wacker". The signature is written in a cursive, flowing style with a prominent loop at the end.



**Dr. Claus Heß**

Präsident des Deutschen Ruderverbandes

Tausenden deutscher und ausländischer Ruderer ist der Ruderklub am Baldeneysee bekannt: sein herrliches Bootshaus grüßt in die Regattastrecke auf dem Baldeneysee hinein und war oft genug dazu ausersehen, letzte Richtmarke für den Ansatz eines gewaltigen Endsprints zu sein.

Diese Orientierung mag ein Symbol für die Verbundenheit des Klubs mit den aktiven Ruderinnen und Ruderern sein. In den 50 Jahren seines Bestehens hat er es erfolgreich verstanden, junge Menschen für den Rudersport zu begeistern und Formen des Zusammenlebens in einer großen Gemeinschaft zu entwickeln. Ober die Probleme und schweren Sorgen der Kriegs- und Nachkriegszeit hinweg konnte das wertvolle und in der heutigen Zeit besonders schwerwiegende Kapital der Mitarbeit und Mitverantwortung breiter Mitgliederkreise erhalten werden. Die sportliche und gesellschaftliche Entwicklung des Ruderklubs am Baldeneysee zog aus diesem

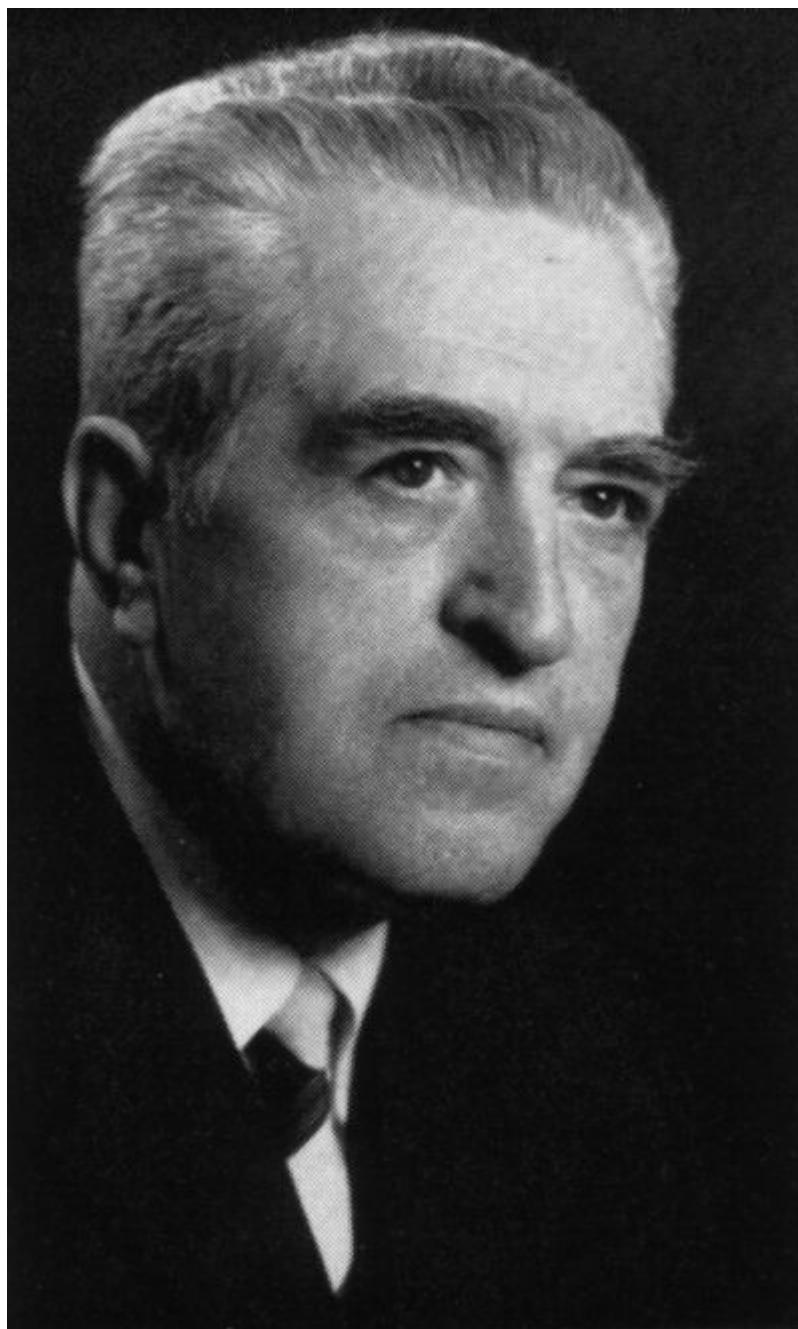
Umstand in geglückter Form weitreichenden Nutzen.

Heute legt der Klub zu seinem 50. Geburtstag eine Festschrift vor. Sie soll Mitgliedern und Freunden, Verbänden und Mäzenen sagen, wie man sich früher und heute arrangiert hat, wie man die Fragen des Leistungs- und Breitensports löst, wie man Verantwortungsgefühl weckt und wie die Sorge um unsere Ruderjugend in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen gerückt ist. Damit schafft der Ruderklub am Baldeneysee notwendige Verbindungen nach innen und außen und gibt sich das schönste Geburtstagsgeschenk selbst!

Der Deutsche Ruderverband hat allen Grund, auf die Arbeit und den Opfermut seiner Vereine stolz zu sein. Im besonderen Maße gilt dies für die Gemeinschaften, die zum Kreis der Jubiläumsvereine gehören. Hier muss der Stolz auf das Erreichte mit einem herzlichen und tief empfundenen Dank verbunden werden, den der DRV allen schuldet, die sich in uneigennütziger Weise für das Wohl der Ruderei eingesetzt haben.

Dem Ruderklub am Baldeneysee gilt zu seinem 50. Geburtstag unser ganz besonderer Gruß. Wir wünschen ihm, dass er seine sich selbst gesteckten Ziele erreicht, dass er einer Zeit der Aufwärtsentwicklung auf allen Gebieten entgegenseht und weiterhin im sportlichen Geist ein Mittelpunkt und ein Beispiel für uns alle bleibt.

Dr. Claus Heß  
Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes



**Ernst Ußling**  
Ehrevorsitzender



**Helmut Berger**  
Vorsitzender

Wenn wir heute auf eine 50jährige Tradition zurückblicken können, so darf uns diese Tatsache mit berechtigtem Stolz erfüllen. In großen Zügen sind die bewegten vergangenen Jahrzehnte in unserer Festschrift niedergeschrieben. Wie ein roter Faden laufen Bande der Treue und echten Kameradschaft vom Gründungstag bis in die heutige Zeit. Dieser edle Geist ist ein fundamentales Element jeder Gemeinschaft, wenn sie erfolgreich und von Dauer sein will.

Allen, die in den vergangenen Jahrzehnten zum Gelingen unserer sportlichen Ideale beigetragen haben, sage ich herzlichen Dank. Mein besonderer Dank gilt auch dem Festausschuss und unseren Gönnern. Unser 50jähriger Geburtstag wird durch sein vielfältiges und festliches Gepräge ein markanter Meilenstein in unserer Klubgeschichte werden. Wir wollen uns auch bewusst sein, dass Tradition



verpflichtet. Deshalb werden wir unsere Liebe zum Rudersport und zum Klub dokumentieren, indem wir weiterhin kameradschaftlich zusammenwirken mit dem hohen Ziel, unserer Jugend den harten Weg zu sportlichen Erfolgen zu ebnen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Berger', written in a cursive style.

Helmut Berger  
Vorsitzender



**Hermann Philipsenburg**

Vorsitzender des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes

In einer Zeit, die den Sport fast krampfhaft nach neuen Organisationsformen suchen lässt, stellt sich die Frage, ob die Feier eines 50jährigen Vereinsjubiläums noch Anlass zu echter Freude sein kann.

Wir dürfen uns trösten: auf lange Zeit hinaus wird der gut geführte Verein dem Sport die beste aller denkbaren Grundlagen und Festpunkte abgeben müssen.

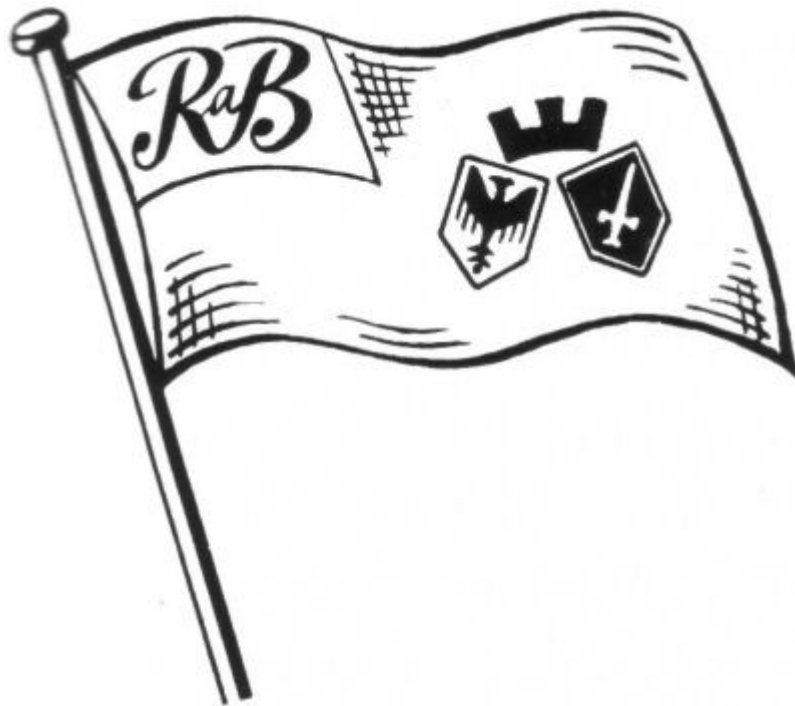
Aufgrund dieser Erkenntnis können wir allen, die in schweren aber auch in glücklichen Zeiten die wechselvolle Geschichte des Ruderclubs am Baldeneysee mit viel Liebe und Idealismus gelenkt und beeinflusst haben und ihn zu seiner heutigen Größe und Bedeutung führten, Dank sagen und tun dies in der Gewissheit, dass diese überaus lebendige sportliche Gemeinschaft auch in Zukunft den Verein des Nordrhein-Westfälischen Ruder-Verbandes eine Vielzahl von Beispielen erfolgreicher

und zielbewusster Arbeit für den Rudersport und für die gesellschaftliche Integration des Sports schlechthin beisteuern wird.

Dass nach zahlreichen und großartigen Anläufen in naher Zukunft endlich die Erringung der sportlichen Krone - einer Meisterschaft - gelingen möge, wünschen zum Jubiläum:

die nordrhein-westfälischen Ruderer

*Gemeinsam Aufbruch*



**Chronik**



Das 20. Jahrhundert, eingeleitet durch eine Epoche gesellschaftlicher Strömungen, Entwicklungen und politischer Spannungen mit nachfolgendem Ersten Weltkrieg, hat das Porträt der Welt grundlegend verändert.

In die Zeit beginnenden Umbruchs, in das Nachkriegsjahr 1920, fällt die Gründung unserer Vereinigung.

Ungebrochener Lebenswille, der Wunsch nach Ausgleich, Erholung und Betätigung in frischer Luft gaben den Anlass. Von einer Welle allgemeiner sportlicher Begeisterung getragen schritt man zur Tat, zumal mit Beseitigung des bisher geltenden Amateurstatuts Privilegien nicht mehr im Wege standen.

Dem jungen Verein Krupp'scher Werksangehöriger bot sich willkommene Gelegenheit, an der Ruhr, auf Krupp'schem Gelände neben dem Wasserwerk Hügel einen bereits vorhandenen einfachen, hölzernen Bootsschuppen zu erwerben. Durch Anbau entstand hier in Selbsthilfe das erste bescheidene Bootshaus. Begeisterung und Opferwille schafften trotz Materialknappheit infolge Reparation und Inflation das schier Unmögliche.

Der Name "Kruppscher Ruder- und Wassersportverein" ließ weitgesteckte Ziele und ein umfangreiches Betätigungsgebiet erkennen.

Im Mittelpunkt stand das Rudern. Paddeln, damals noch keine organisierte Sportart, blieb Bootseignern überlassen. Auch Segeln auf dem schmalen Fluss fand Anhänger. Schwimmen, Wasserspiele Gymnastik, Hallenturnen und -spiele, Leichtathletik, Vorbereitungen für den Erwerb des neugeschaffenen Sportabzeichens, Fußball, selbst Eislauf auf der zugefrorenen Ruhr und Skilaufen ergänzten das Programm.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erstreckte sich bald nicht mehr ausschließlich auf Angehörige Kruppscher Betriebe. So ergab sich, nicht zuletzt infolge der Wirtschaftsumbildung eine andere, breitere Vereinsbasis, die eine ideelle Namensänderung in "Wassersportverein Krupp" erforderlich machte.

Der "Ruderklub am Baldeneysee", als Fortsetzung dieser Vereinigung, erhielt seinen Namen nach dem Zweiten Weltkrieg. Die totale Vernichtung sämtlicher

vereinseigenen Einrichtungen und Boote, die allgemein grundlegend veränderte Lage beeinflussten die Namensgestaltung. Erläuterungen hierzu im chronologischen Teil.

Seit der Gründung im Jahre 1920 galt der Grundsatz, nicht ausschließlich Männersport zu betreiben. Vielmehr sollten auch Familienangehörige an Erholung und Leben im Verein teilnehmen. Namentlich die heranwachsende Jugend für den Sport zu gewinnen, galt als vornehmste Aufgabe.

So wuchsen wir von Jahr zu Jahr zu einer festen Familiengemeinschaft zusammen, die trotz gewaltiger kriegsbedingter Rückschläge zu einer Vereinsgröße von zur Zeit über 500 Mitgliedern erstarken konnte. Zahlenmäßig erreichten wir damit die zehnte Stelle im DRV.

200 Mitglieder zählte unsere Vereinigung in der Zeit zwischen den Kriegen. Von den 175 Mitgliedern während des Krieges standen rund 100 im Einsatz. 23 Kameraden kehrten nicht zurück. Etwa 30 - eine bestimmte Zahl lässt sich nicht feststellen - büßten infolge Einwirkungen des Krieges und der Nachkriegszeit ihr Leben ein.

Jede Vereinigung weiß von Fluktuationen zu berichten. Doch Mitglieder bleiben und weiter baut sich die Gemeinschaft auf. Ein fester und alter Mitgliederbestand ist die wesentliche Stütze eines Sportvereins. Er bedeutet nicht lediglich Tradition, sondern Aktivität. Aus den Gründertagen stehen noch sieben Kameraden in unseren Reihen. Eine weitere stattliche Anzahl mit jahrzehntelanger Mitgliedschaft schließt sich an.

Klubzugehörig	über 45 Jahre	12 Mitglieder
	über 40 Jahre	9 Mitglieder
	über 30 Jahre	24 Mitglieder
	25 Jahre	3 Mitglieder
	20 Jahre	12 Mitglieder
	10 Jahre	98 Mitglieder
	5 Jahre	97 Mitglieder
	bis 5 Jahre	249 Mitglieder

Den gewählten und ehrenamtlich tätigen Vereinsvorständen oblag es allezeit, den Bestand zu sichern, zu mehren und jedem Mitglied die jeweils beste Möglichkeit zu seiner sportlichen Betätigung und Entfaltung zu geben. Im Laufe der 50 Jahre sorgte sich eine stets vorsichtig disponierende, gutgeleitete Führung unter Mitwirkung selbstlos tätiger Männer und Frauen um den Klub und das Wohl seiner Mitglieder. Die Durchführung umfangreicher Übungs- und Trainingsaufgaben lag ausschließlich in Händen unserer in Lehrgängen geschulten Ruder- und Sportwarte. Auf der Basis sportlicher Breitenarbeit konnten wir in die Reihe der bedeutenden Verbandsvereine aufsteigen.

### **Unsere Gründer begehen das 50jährige Jubiläum**



**Karl Altmann**



**Alfred Jacobi**



**Willi Reimann**





**Fritz Schulte**



**Walter Stechulat**



**Paul Treffehn**



**Georg Wenderoth**

### **Im 1. Jahrzehnt unseres Bestehens**

war die Aufbauarbeit auf die Opferbereitschaft der Mitglieder angewiesen. Staatszuschüsse kannte man damals noch nicht. Förderer und Geldgeber fehlten. Fortschreitender Wirtschaftsniedergang im Zuge einer Weltkrise mit einer bisher nicht gekannten stetig steigenden Arbeitslosigkeit - bis 6 Millionen Erwerbslose - bedrohten die Fortsetzung des Begonnenen. Doch die Notlage löste Impulse aus, alles aus eigener Kraft zu tun und aufkommende Hindernisse zu beseitigen.

Ein Zahlenbeispiel aus dem Nachinflationsjahr 1924 nach Einführung der Festwährung: Bei einem vergleichbaren Lebensstandard - Facharbeitertagelohn 6 bis 7 Mark - betrug die Monatsbeiträge 5 Mark und 3,50 Mark für die Jugend, ab 1. Oktober 1926 7 Mark und 4 Mark. Der damalige Tagelohn entspricht dem heutigen Stundenverdienst. Zu obigen Leistungen kamen laufend Umlagen für Hausbau, Bootsbeschaffung und sonstige Notwendigkeiten. Durch eine sogenannte Stuhlumlage gelangten wir in den Besitz der Inneneinrichtungen.

Unsere ersten, aus zweiter Hand erworbenen Boote, ein Rennachter und zwei Rennvierer englischen Ursprungs hatten Museumswert. Trotz Umbaus, Ersetzung der Kastendollen durch selbstgefertigte Drehdollen, Neulackierung und liebevollste Pflege blieben sie rennuntauglich. Ein viersitziger schwimmfähiger Ruderkasten, Eigenbau der Mitglieder, bezeichnenderweise auf den Namen "Brummer" getauft, diente der Ruderausbildung. Sie begann, den damaligen Gepflogenheiten englischer Stilauffassung und Methode entsprechend, auf festem Sitz. Erst nach Beherrschung der vorgeschriebenen körperlichen Bewegungsabläufe erfolgte die Rollsitzenutzung.

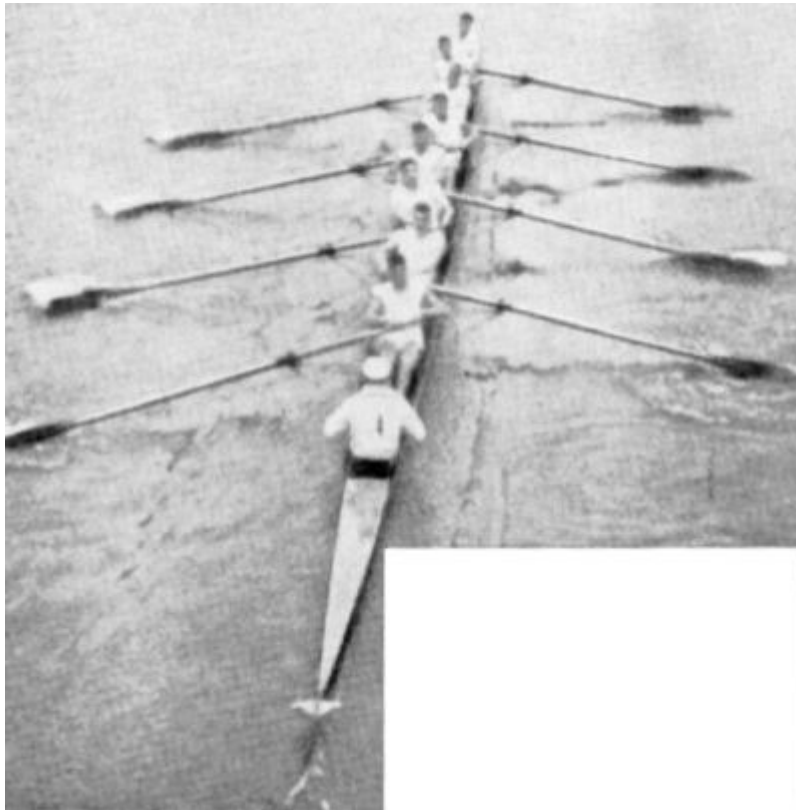


Aus den zahlenmäßig nicht bedeutenden Regattabeteiligungen und -erfolgen der Anfangsjahre verdient der 1922 von den noch unter uns weilenden Kameraden errungene erste Rennachtersieg im Leihboot Erwähnung. Legte er doch den Grund für spätere Erfolge gerade in dieser so beliebten Bootsgattung.

Im gleichen Jahre wurde die Schülerriege ins Leben gerufen, der die Söhne der Mitglieder beitraten. Ein erster Preis im Schaurudern auf der Hügeler Schülerregatta belohnte den Eifer. Bald stellten sich Rennerfolge ein. Drei unserer Jungen durften im Essener Achter die Stadtfarben in Berlin vertreten. Trotz schärfster Konkurrenz konnte der zweite Platz errungen werden. In den ersten drei Jahren des Bestehens gewannen unsere Schüler zwölf Rennen. 1925 schloss sich die RR der Krupp-Oberrealschule dem Verein an. Viele Jahre, bis zur Obersiedlung in das jetzige Regattahaus, durften wir diese Riege betreuen und an ihren Erfolgen teilhaben. Einige ihrer ehemaligen Mitglieder stehen heute als AH in unseren Reihen. Seit

mehreren Jahren rudert die Realschule Altstadt, seit dem 1. Oktober 1969 auch die Realschule Holsterhausen im RaB.





Außer dem Training und Rennrudern fand das Fahrten- und Wanderrudern auf der Ruhr stets gute Beteiligung. 1923, im Jahre der Ruhrbesetzung, starteten trotz ungünstiger Umstände neun Vereinsmitglieder zur großen DRV-Masurenfahrt. Zum traditionellen Wanderrudertag wurde der Gründungstag - 10. Mai - aussersehen.

Das im Gründungsjahr behelfsmäßig errichtete, seiner Bestimmung am 8. Mai 1921 übergebene kleine Bootshaus konnte schon nach wenigen Jahren durch ein größeres, weiträumiges Klubhaus mit mehreren Bootsschuppen, Versammlungs- und Unterkunftsräumen ersetzt werden. Am 31. Oktober 1925 erfolgte die Einweihung.

Kein Erfolg ohne Rückschläge! Sorgen bereitete der stets wechselnde Flusswasserstand. Sturzartige Zuflüsse aus dem Sauerland, Schneeschmelze, Gewitter- und Dauerregen ließen das Wasser oft die Ufer überschwemmen. In der Neujahrsnacht 1925/1926 stand das Hochwasser in unserem neuen, erst seit drei Monaten bezogenen Heim 1,20 m über dem Fußboden, so dass nur ein Einstieg über das Dach die Bergung wertvoller Sachen ermöglichte. Alle entstandenen

Schäden mussten durch Opfer an Arbeit und Geld verkraftet werden.

Zum Abschluss des an Bewährungsproben so reichen ersten Jahrzehnts konnte der Verein auf gefestigte Gemeinschaft bauen, Ein eigenes Bootshaus und eine inzwischen erworbene ausreichende Bootsflotte bildeten die materiellen Grundlagen.



### **Von 1930 bis Ende des Zweiten Weltkrieges**

Bedeutende Änderungen und gravierende Ereignisse prägen diese kurze Zeitspanne.

Mit dem Bau des Baldeneysees - begonnen Anfang 1932 -, ergaben sich neue, ungeahnte Möglichkeiten. Ein neues Bootshaus, Ersatz für das seit Ende 1925 benutzte, musste erstellt werden. Am 18. September 1932 fand die feierliche Grundsteinlegung, am 26. Mai 1933 die Einweihung statt. Dieses neue, vom Ruhrverband als Trägerin des Projekts und Erbauer des Stausees, auf wesentlich erhöhtem, hochwasserfreien Gelände errichtete Haus war unter unserer Mitplanung und finanzieller Beteiligung großzügig gehalten. Dem Haus mit großen Bootshallen, ausgedehnten Räumen und Terrassen schloss sich ein Anbau mit sieben weiteren Bootshallen und Umkleideräumen für uns und sämtliche Essener Schülerriegen an. Eine einheitliche Zusammenfassung im Gemeinschaftsbootshaus ersetzte die

bisherigen kleinen Bootshäuser der einzelnen Riegen. Die Betreuung der Gruppen übernahmen RR Etuf und wir.



Im neuen Haus ließen sich alte und neue Pläne verwirklichen. Unserer bereits am 3. Mai 1932 gegründeten Damenriege eröffneten sich alle Möglichkeiten sportlicher Betätigung. Ihr Wirken in vielen Jahren soll an anderer Stelle dieses Exposés gewürdigt werden.

Unsere Ruderer, von Bauarbeiten und erschwertem Ruder- und Trainingsbetrieb offenbar unbeeindruckt, erstrebten besonders in dieser Periode der Entstehung des Baldeneysees eine sportliche Höhe, die zu einer Erfolgsserie und 1932 zum Sieg im Duisburger Kaiser-Achterrennen führte.







1933: Politischer Umschwung. Die Oberführung und Einbeziehung des Vereins, seiner Mitglieder und Einrichtungen in staatliche und vormilitärische Organisationen bedeutete eine bisher nicht erlebte Situation, die Anpassung an Gegebenheiten und Wahrung sportlichen Interesses auf der Grundlage individueller Betätigung forderte. Auch Schwierigkeiten wirtschaftlicher Art, beispielsweise durch Entzug der bisherigen Schankkonzession, traten auf. Es gelang schließlich, die Erlaubnis wiederzubekommen. Wir blieben Herr im Hause und erweiterten unsere Rudergemeinschaft nach allen Seiten. Eine Sportgruppe der Kruppbetriebe fand Aufnahme und Betreuung. Erfolge auf Regatten der näheren Umgebung, wie auch in Hamburg, Bremen - Kaiservierer -, Mannheim und Frankfurt bestätigten den Fleiß unserer Ausbilder und den Kampfwillen der jungen Kameraden. Das Vereinsgefüge blieb dank nimmermüden Einsatzes gefestigt.

Der Chronist kann an einem bedeutenden Ereignis des Jahres 1933, außerhalb engeren Vereinsgeschehens nicht vorübergehen. Handelt es sich doch um

revolutionäre Wandlungsvorgänge in der deutschen Ruderei, ausgelöst durch die Starts des seiner Zeit weltchnellsten nach Fairbairn-Methode trainierten Pembroke-Vierers. Seine Demonstration einer neuen, unorthodoxen, nicht vom Körper her gelehrt Ruderart machte Schule, öffnete den Weg zum natürlichen Rudern und führte u. a. zu den einzigartigen deutschen Erfolgen auf der Olympia-Regatta Berlin 1936.

Der Aufschwung der 30er Jahre brach mit Ausbruch des Vernichtungskrieges im Spätsommer 1939 blitzartig zusammen. Einberufungen verhinderten künftige Trainingsaufgaben. Die Katastrophe nahte unabwendbar. Luftbombardements zerstörten Städte und Wohnungen. In der Nacht vom 26. zum 27. März 1944 erlitten wir den schwersten materiellen Schlag. Unser Bootshaus mit allen Anbauten und Einrichtungen einschließlich aller Schülerbootshäuser, unser gesamter Bootsbestand - 45 Einheiten - durch Bomben vernichtet! Den in der Heimat verbliebenen Kameraden bot sich der niederschmetternde Anblick eines rauchenden Trümmerhaufens. Lähmendes Entsetzen, Rührung, Verzweiflung, dazu der Gedanke, aus dem Nichts wieder beginnen zu müssen! An diesem grauen März-Morgen begann die härteste Probe für unsere Gemeinschaft.

### **Zum Gedächtnis**

Ungern erinnern wir uns heute angesichts eines vollzogenen Wiederaufbaus jener Tage der Resignation.

Doch unauslöschbar bleibt das Gedenken an unsere im Kriege gebliebenen Kameraden.

Ihr seid versöhnt mit dem Schicksal  
Denn ein tröstlicher Glaube  
beseelte Euer Opfer,  
das Ihr hoffend gebracht.

Erinnern wir uns auch der Heere von Kriegsgefangenen, der flüchtenden Heimatvertriebenen, des Leids infolge mangelhafter Versorgung, der zerstörten Städte mit ihren hochgetürmten Schutthaufen in aufgewühlten Straßen, der stillliegenden Fabriken, Werke und Gruben.

### **Neues Leben**

Unvorstellbar die Leistungen in der ersten Phase des Wiederaufbaus. Alles Denken und Planen galt dem Lebensnotwendigen.

Auch die Sorge um unsere Vereinigung drängte sich auf. Eine Bilanz seines Mitgliederbestandes ergab eine weitere Verringerung, da Zerstörung der Wohnungen, Verlagerung, anderweitige Beschäftigung, veränderte Familienverhältnisse zum

Verlassen unserer Stadt geführt hatten.

Als "Wassersportverein Krupp" galten wir der Besatzungsmacht irrigerweise als Firmensportverein. Um über unser Vermögen verfügen zu können und ein Weiterbestehen unseres Klubs zu gewährleisten, sahen wir uns gezwungen, auf der Jahreshauptversammlung am 6. Oktober 1945 eine Namensänderung vorzunehmen. Unsere Vereinigung hieß fortan "Ruderklub am Baldeneysee". Das bisherige Flaggensymbol "Drei Ringe" wurde durch "RaB" ersetzt. Dem Hause Krupp fühlten wir uns nach wie vor verbunden.

Aus dem Nichts heraus musste von vorne begonnen werden. Auf dem verwüsteten Bootshausgelände traten Schaufel und Spitzhacke in Aktion.

Zur Aufnahme eines Ruderbetriebs fehlten Boote und die Genehmigung der Besatzungsmacht. Letztere wurde erst am 21. Februar 1947 erteilt.



Durch Verbindungen mit weniger geschädigten Vereinen gelangten wir Ende 1946 in den Besitz von drei alten, reparaturbedürftigen Gig-Vierern, die nach Oberholung im Frühjahr zur Verfügung standen. Ein bescheidener Anfang war gemacht.

Inzwischen gelang es dem eifrigen Bemühen einiger Kameraden, eine Holzbaracke aufzutreiben und als erstes Nachkriegsbootshaus herzurichten. Mitglieder und Angehörige fanden sich in der Folgezeit hier oft und gern zusammen.

Das fällige 25jährige Jubiläum fiel den Kriegswirren zum Opfer. Es konnte am 22. Juni 1946 im bescheidenen Rahmen im einzigen größeren Essener Lokal - Steeler Stadtgarten - nachgeholt werden. Ein erstmaliges Treffen unserer Mitglieder im erweiterten Kreis folgte am 19. Januar 1947 im notdürftig wieder aufgebauten Städtischen Saalbau.

Nach unendlichem Bemühen gelang am 15. August 1947 die Freigabe unseres von der Besatzungsmacht beschlagnahmten Sparkontos aus der Vorkriegszeit in Höhe von rund RM 20 000. Damit ließ sich noch etwas anfangen. Auf dem Gelände am See wurde mit der Erstellung eines Wohnungstrakts für unseren Kastellan und den Sportleiter, beide wohnungslos, begonnen. Doch Bauen in der Reichsmarkzeit war nur durch Mitwirkung aller, durch Arbeitsleistung, Ausnutzung von Beziehungen bei der Materialbeschaffung und Hergabe von Lebensmitteln möglich. Noch vor der Währungsumstellung - 21. Juni 1948 - konnte der Bau dank der Opferbereitschaft der Mitglieder fertiggestellt und schon am 1. August 1947 bezogen werden.





Der Tag X brachte die Beseitigung aller geldlichen Vorstellungen. Mit DM 40 musste jeder Bürger beginnen, ein neues Leben aufzubauen. Als Sportgemeinschaft durften wir deshalb künftig nur mit bescheidenen Beitragseinnahmen rechnen.

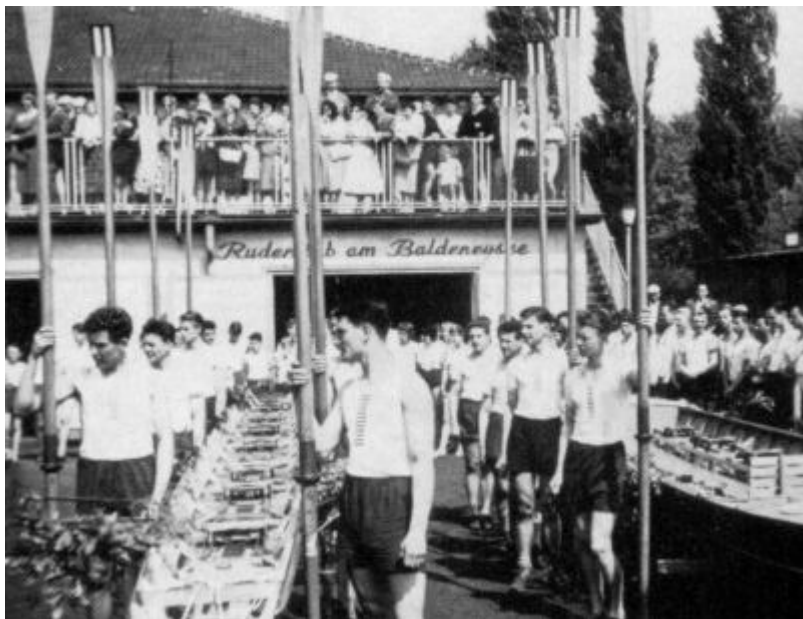
Die Monatsbeiträge für ordentliche Mitglieder betragen in den 30er Jahren Mk. 7, 1947 RM 5, mit zunehmenden Anforderungen und entsprechender Einkommensentwicklung 1951 DM 7 1953 DM 8 - 1955 DM 9 - 1959 DM 10 - 1964 DM 12 - 1967 DM 15 - gegenwärtig DM 18.

Unser Kriegsschaden, vom Architekten des Ruhrverbandes gutachtlich ermittelt, betrug RM 148 216. Trotz vorschriftsmäßiger Anmeldung bei der Feststellungsbehörde sind wir bis heute Gläubiger des Zweiten Weltkrieges geblieben.

Der Ruderbetrieb lief ab Juni 1947 wieder an. Mit 193 Fahrten und 1236 km mussten wir uns vorerst begnügen, Frühjahr 1948 begann das Training. In einer Renngemeinschaft mit RR Etuf fanden einige Kameraden Gelegenheit zum Rudern im Rennboot.

Eine gut besuchte Feier aus Anlass des 30jährigen Bestehens - 11. Mai 1950 "Krummen Weg" noch unter dem Druck der Kriegsergebnisse stehend, manifestierte schon Lebensbejahung und Vereinsfestigkeit.

Die Währungsumstellung ließ Pläne für den Bau eines festen Bootshauses reifen. Sommer 1950 konnte mit dem ersten Bauabschnitt, als Grundstock des jetzigen Hauses - Erdgeschoss, zwei Bootslagerräume, ein zeitbedingter Versammlungsraum, Umkleideraum, Warmdusche begonnen werden. Etwa DM 50 000 waren aufzubringen - der Monatsbeitrag betrug DM 7 -. Unser Mitglieder sicherten die Geldbeschaffung durch Bausteinzeichnungen, Anleihen, Spenden und Aufnahme von Tilgungsdarlehen bei Geldinstituten. Die Hauseinweihung fand am 17. Juni 1951 statt.



Nach Sicherung der Schuldenfreiheit konnte der zweite Bauabschnitt in Angriff genommen werden. Er brachte eine Aufstockung des ersten Grundwerkes mit dem jetzigen großen Versammlungsraum, einem für tägliche Zwecke geeigneten

Aufenthaltsraum mit Wirtschaftsbetrieb und der Kastellanswohnung. Die unteren Räume wurden dadurch für die Lagerung der Boote, eine Werkstatt und Erweiterung der Dusch- und Umkleieräume - Männer - frei. Die Frauenabteilung erhielt im Nebenhaus, in der früheren Kastellanswohnung, Dusch- und Umkleieräume. Bis zur Einweihung am 30. September 1957 waren schwere Monate, gezeichnet von Arbeit und Opfer, zu überwinden. Wieder rechtfertigten die Mitglieder das in sie gesetzte Vertrauen durch Spenden, Bürgschaftsübernahmen, Anleihengewährung und Umlagen. Wiederholte Vorstellungen bei Regierungsbehörden und sonstigen Dienststellen verschafften uns zusätzliche Mittel.

Ein erfreulich großer Zuwachs an neuen Mitgliedern, in diesen Nachkriegsjahren durch allseitige Rührigkeit des Klubs geworben, gab Auftrieb. Galt es doch, ein Wassersportzentrum für die Jugend zu schaffen. Von Kriegsende bis 1955 stieg die Mitgliederzahl um 270 auf 431 - 338 Männer, 93 Frauen -.

Für sie musste Bootsmaterial bereitgestellt werden. 1950 gelangten zwei gebrauchte Vierer in unseren Besitz. 1951 kamen ein C-Vierer, ein C-Achter - neuartige Sperrholzbauten -, je ein Rennvierer und -achter hinzu. Der Bootspark wuchs. Er zählt, seit 1954 von unserem Bootsbaumeister fachmännisch betreut, zur Zeit 46 Einheiten und zwei Motorboote 19 Renn-, 17 C-, 7 Gigboote, 3 Jugendskiffs mit insgesamt 96 Riemen und 154 Stück Skulls dazu ein Bootswagen nebst Zugmaschine.

Nach Überwindung einer Zeit der Stagnation steigerten sich die ruderischen Leistungen im Ausbildungs-, Fahrten- und Trainingsbetrieb der Männer und Frauen von Jahr zu Jahr. Kilometerzahlen wuchsen. Sie kletterten auf 70 000 bis 80 000. Die ersten Rennerfolge stellten sich bald ein. Unter Anwendung neuartiger Trainingsmethoden führte die Entwicklung über die Jugendklasse - Jugendbestenermittlung - zu erstklassigen Seniorrennen auf west- und norddeutschen Regattaplätzen. Trotz schärfster Konkurrenz durch Rengemeinschaften und Auswahlmannschaften - Zusammenschluss mehrerer Vereine - behaupteten sich unsere Senioren erfolgreich. Unter anderem wurden Krupp- und Kaiserachter gewonnen, im Meisterschaftsrudern ein dritter Platz im Zweier o. St. erreicht. 1958 und 1959 zählte der Achter zu den besten Deutschlands. Im Kampf um die Deutsche Meisterschaft unterlag er knapp Ratzeburg.



Unsere Damen, in vielen Rennen und Stilruderwettbewerben auf nahen und weitergelegenen Regattaplätzen - Bremen, Minden, Hannover, Mainz, Mannheim, Hamburg erfolgreich, stellten ihr Können auch in international besetzten Rennen in Duisburg und Essen unter Beweis. Wichtigste Begebenheiten: Deutschlands erster Schau-Gigdoppelachter in Renngemeinschaft mit Wesel in Bad Ems. 1955/1956 erfolgreicher Mädchen-Doppelvierer - Jugend -, der auch in Renngemeinschaft mit RR Etuf in der seltenen Bootsgattung des Doppelachters ungeschlagen blieb - insgesamt zehn Siege -. 1962 bedeutendstes Ruderjahr mit neun Siegen und Vizemeisterschaft im Renn-Doppelvierer - Mainz-.

Teilnahme an Deutschen Stilrudermeisterschaften: 1958 Duisburg - fünfter Platz, acht Boote 1959 Mannheim - dritter Platz, sieben Boote - 1962 Mainz - vierter Platz - 1963 Essen dritter Platz, sechs Boote.





Die Ewigen-Bestenliste führen an Carlheinz Hoffmann mit 125 Siegen - in 14 Trainingsjahren bei den Damen Sigrid Wenderoth mit 38. Zu persönlichen Spitzenleistungen kamen Jürgen Litz - Olympischer Sieg im Vierer m. St., Goldmedaille Rom 1960 -, Horst Stelges - Deutsche Meisterschaft 1967 im Lgw.-Achter. Die Namen der Ruderer und Ruderin seien stellvertretend für alle genannt, die jemals ein Training absolvierten, Erfolge erstrebten und sich des Sieges freuen durften.



Seit Bestehen unseres Klubs wurden bis 1960 insgesamt 447, bis 1962 512, bis 1965 591, bis 1967 660, bis heute 728 Rennen gewonnen. Zu diesen Erfolgen zählen außerdem viele zweite und dritte Plätze, auch Niederlagen und Enttäuschungen.

Die Jugend wird nach Erfolgen bemessen. Für sportlich Tätige bleiben genügend andere Möglichkeiten körperlichen Leistungsstrebens. Unsere Frauen und Mädchen, außer dem Rudern der Gymnastik und dem fröhlichen Spiel zugetan, kamen bereits vor dem Kriege, selbst in den ersten Jahren nach Ausbruch desselben, zu beachtlichen ruderischen Erfolgen. Diesem Höhepunkt folgte ein weiterer in der Nachkriegszeit, analog der Siegesserie der Männer.

Die Verdienste unserer Damen in langer Kriegszeit verdienen besondere Würdigung. Eine zu Beginn rasch aufgebaute Organisation sorgte für Verbindung mit unseren im Kriege verpflichteten Kameraden. Frauen und Mädchen, unterstützt durch zurückgebliebene ältere Mitglieder, bewältigten diese Arbeit in vorbildlicher Weise. Die Verbundenheit der Soldaten mit der Heimat wirkte sich dahin aus, dass von 54 Mitgliedern RM 3578 als Sammelspende zur Beschaffung eines Rennvievers überwiesen wurde. Der Anteil der Frauen am Wiederaufbau des Klubs und des Bootshauses, ihr unermüdliches Wirken bei allen möglichen Anlässen und Aufgaben bleibt in dankbarer Erinnerung. Die Frauenabteilung zählt heute 144 Mitglieder. Bei der Gründung - 1932 - waren es 10, bei Kriegsausbruch 40.

Wenn ein Ruderer in die Jahre kommt, wird er AH. Lebenserfahrung und Schaffenskraft befähigen ihn in- besonderem Maße zum Dienst an der Gemeinschaft. Was wäre ein Ruderklub ohne seine Alten Herren! Tätigsein hat Wohlbefinden zur Voraussetzung, das wesentlich vom körperlichen Tun abhängt. Sport kennt kein Alter, besonders nicht in einer veränderten Welt der Technisierung, Mechanisierung, Automation und damit zwangsläufig bedingter Bewegungsarmut. Die Chronik weiß von Beteiligungen an AH-Rennen auf vielen Regattaplätzen zu berichten. Tägliche Fahrten auf heimischem Gewässer erfreuten sich ständiger Beliebtheit. Unvergessliche Erinnerungen jedoch knüpfen sich an frühere, und besonders ab 1955 alljährlich von durchschnittlich 20 Kameraden durchgeführten Wanderfahrten auf Mosel, Main, Neckar, Lahn, Weser, Werra, Aller, Vierwaldstättersee und im

Seengebiet Holsteins. Boten sie doch Gelegenheiten zum freundschaftlichen Kontakt auch mit anderen Vereinen. Eine Spitzenleistung vollbrachten jüngere Kameraden im Sommer 1967 aus Anlass eines Gegenbesuchs in Österreich. Die Strecke Essen - Linz / Donau, 1013 km, teils rheinaufwärts, wurde in 17 Tagen rudern zurückgelegt.





Zum umfangreichen RaB-Programm gehört die ab 1953 alljährlich durchgeführte Frühjahrs-Langstreckenregatta auf dem Baldeneysee. Beteiligungen in- und ausländischer Vereine, auch DRV-Testaufgaben, bestätigten ihren Ruf. Auch die ständige Ausrichtung des Frühjahrswaldlaufs wurde uns vom NW-Ruderverband übertragen.



Das Wachsen und Erstarren einer Gemeinschaft belebt alle Organe. Dem Wunsche segelfreudiger Mitglieder, innerhalb einer angeschlossenen Segelriege sportlich aktiv zu sein, konnte nach Erledigung der notwendigen Vorarbeiten entsprochen werden. Die Gründung wurde auf der Jahreshauptversammlung 1965 beschlossen.

Bereits in den 20er Jahren betätigten sich Mitglieder auf der Ruhr als Wandersegler. Nach Fertigstellung des Stausees ergaben sich Möglichkeiten zur Pflege des sportlichen Wettkampfes. Auf zwei Veranstaltungen gewannen unsere Segler 1934 zwei 1., einen 2. und zwei 3. Preise. Damaliger Bootsbestand: neun. Erst nach dem Kriege entwickelte sich das Segeln auf dem Baldeneysee zur bedeutenden Sportart. Neuaufnahmen von Mitgliedern, besonders im Jahre 1959, vergrößerten den Kreis der Segelfreunde.





Bereits vor der Gründungsversammlung im Frühjahr 1966 liefen die Arbeiten auf Hochtouren: Aufbau von 25 Landliegeplätzen im Bootshausvorgebiet und neun Wasserliegeplätzen mit festen Boxen in der Baldeney. Von den einzelnen Mitgliedern wurden bis zu 150 Arbeitsstunden im Jahr geleistet. Eine klare Zielsetzung - Aufnahme nur regattafähiger Boote, strenge Klassenpolitik bezüglich des Bootsmaterials - führte schon zu Regattaerfolgen. Besucht wurden Veranstaltungen auf Nord- und Ostsee und auf Plätzen West- und Süddeutschlands. Eine zweimalige Teilnahme an Deutschen Meisterschaften spricht für Aktivität. Als bedeutendste Wanderfahrt verdient ein Seetörn von fast 500 Seemeilen in die Ostsee besondere Erwähnung.

Das Nebeneinander von Ruderern und Seglern hat sich in 50 Jahren bestens bewährt und die Kameradschaft untereinander gefestigt. Jeder freut sich über die Erfolge des andern und nimmt Anteil.

Zeitlich mit der offiziellen Gründung der Segelriege fällt die Erweiterung unseres Bootshauses zusammen. Es galt Platz zu schaffen für Sportausübung, Bootslagerung und Aufenthaltsräume. So entstanden in einem dritten Bauabschnitt an der Ostseite unseres Hauses zwei geräumige Bootshallen, je ein Gymnastik- und

Übungsraum, im oberen Stock ein Versammlungs- und Vorstandszimmer mit vorgezogener Terrasse. Gleichsam als vorläufiger Abschluss einer 20jährigen Wiederaufbauarbeit erfolgte am 25. Februar 1967 die Obergabe an unsere Mitglieder.

Das Bootshaus und seine bevorzugte Lage am See zählen nach dem Urteil von Besuchern und Kennern zu den besten in weiten Landen. Mitglieder und Gäste erlebten und erleben hier frohe Stunden zwanglosen Beisammenseins. Im RaB weiß man Feste zu feiern.



Ein Bild lebendiger Vielgestaltigkeit breitet sich vor uns aus. Träger ist die Gemeinschaft, ihre Grundpfeiler Einigkeit, Harmonie, Kameradschaft. Gemeinschaft besagt mehr als Gemeinsamkeit, sondern Vereinigung, geistige Wirklichkeit, Familie.

Von Negationen, auf Zersplitterung der Gemeinschaft gerichtete Tendenzen blieben wir in 50 Jahren verschont. Wirtschaftliche Nöte, Krieg und Zerstörung zerbrachen



die Gemeinschaft nicht. Sie wird auch eine Zeit der Materialisierung und Veräußerlichung überstehen, wenn sie sich ihrer Verantwortung hinsichtlich der Humanität und echter Sportpflege bewusst bleibt.

Jedes neue Mitglied, insbesondere der Jugendliche, darf das Gespräch, Kundgebungen der Toleranz, des Wohlwollens, der kameradschaftlichen Hilfe erwarten. Heimstätte geben in einer Welt technisch-organisatorischen Machtzuwachses, den persönlichen Beitrag eines allseitigen, vorbehaltlosen Kontaktbemühens zu leisten bedeutet mehr als Haus und Einrichtungen.

Der Sport ist ein gutes Mittel. Das Wort in etymologischer Sicht heißt Freude, Freude aufgrund körperlich-seelischer Wechselbeziehung. Das gilt für Leistungssport und Leibesübung gleichermaßen. Die Oberzeugung vom Wert sportlicher Betätigung stand bei der Gründung des Vereins vor einem halben Jahrhundert Pate.

Dank den Männern, die dieses Werk ins Leben riefen. Dank allen, die in der vergangenen Epoche im Wandel der Zeiten ihm dienten und gegenwärtig tätig sind. Dank allen Mitgliedern für ihre Treue, den Vorständen und Führungskräften, der Jugend, den Warten, Mitarbeitern, Bediensteten, Helfern, Freunden und Gönnern, den unterstützenden Organisationen, allen, die zum Gelingen beitrugen. Ihre Namen bleiben in Berichten, alten Aufzeichnungen, Festschriften und Erinnerungen der Nachwelt erhalten.

Wir durften der Vergangenheit begegnen - wir sollten sie reden lassen.

Ein neues Jahrzehnt mit alten und neuen Problemen zieht herauf. Bitten wir, einem überlieferten Wort entsprechend, auch künftig um gesunden Geist im gesunden Körper.  
W. R.

### **Zum geschäftsführenden Vorstand (eingetragen im Vereinsregister) gehörten in den Jahren**

	Vorsitzender	stellv. Vorsitzender	Schriftführer	Schatzmeister	Hauswart
1920 / 23	Paul Gleixner	Arnold Bröker	Hugo Dellenberg	Emil Hollinderbäumer	
1923 / 24	Paul Gleixner	Arnold Bröker	Richard Uhlenbruch	Emil Hollinderbäumer	
1925	Paul Gleixner	Arnold Bröker	Julius Zapp	Carl Forstmann	
1926 / 27	Paul Gleixner	Julius Geiler	Wilhelm Dahms	Otto Ziegler	
1928	Julius Geller	Harry Keil	August Hemmer	August Klaar	
1929	Julius Geller	Harry Keil	August Hemmer	Karl Schick	
1930	Julius Geller	Harry Keil	August	Wilhelm Kölges	

			Hemmer		
1931	Karl-Theodor	Harry Keil	August Hemmer	Wilhelm Kölges	
1932	Schwenger	Harry Keil	August Hemmer	Wilhelm Kölges	
1933	Julius Geller	Harry Keil	August Hemmer	Karl Jäger	
1934	Eugen Götzing	August Hemmer	August Hemmer	Karl Jäger	
1935 / 36	Eugen Götzing	August Hemmer	August Hemmer	Karl Jäger	
1937 / 38	Harry Keil	August Hemmer	August Hemmer	Karl Jäger	
1939 / 45	Dr. Heinr. Struck	Walter Engelberg	Wilhelm Frenz	Heinr. Müller	
1945 / 47	Robert Wenderoth	Alfred Müller	Wilhelm Frenz	Heinr. Müller	
1948 / 49	Robert Wenderoth	Paul Nautsch	August Hemmer	Artur Kraut	
1949 / 50	Heinz Brämig	Ernst Ußling	August Hemmer	Wolfgang Wahl	
1951 / 52	Heinz Brämig	Ernst Ußling	August Hemmer	Wolfgang Wahl	
1952 / 53	Carl Broszeit	Ernst Ußling	August Hemmer	Wolfgang Wahl	
1953 / 54	Carl Broszeit	-	August Hemmer	Wolfgang Wahl	Vikt. Stuckert
1954 / 55	Ernst Ußling	-	August Hemmer	Otto Stelges	Jos. Becker
1955 / 56	Ernst Ußling	-	August Hemmer	Otto Stelges	Jos. Becker
1956 / 57	Ernst Ußling	-	August Hemmer	Otto Stelges	Jos. Becker
1957 / 58	Ernst Ußling	-	August Hemmer	Wolfgang Wahl	Helm. Berger
1958 / 59	Ernst Ußling	-	August Hemmer	Heinr. Müller	Helm. Berger
1959 / 60	Ernst Ußling	Otto Stelges	August Hemmer	Heinr. Müller	Helm. Berger
1960 / 61	Otto Stelges	Fritz Jorns	August Hemmer	Benno Güniker	Helm. Berger
1961 / 62	Otto Stelges	Fritz Jorns	August Hemmer	Benno Güniker	Helm. Berger
1962 / 63	Otto Stelges	-	August Hemmer	Benno Güniker	Helm. Berger
1963 /	Otto Stelges	Heinz Brämig	August	Benno Güniker	Helm. Berger

64			Hemmer		
1964 / 65	Otto Stelges	Heinz Brämig	August Hemmer	Benno Güniker	Helm. Berger
1965 / 66	Ernst Ußling	Heinz Brämig	Willibrord Zens	Benno Güniker	Helm. Berger
1966 / 67	Ernst Ußling	Heinz Brämig	Willibrord Zens	Benno Güniker	Helm. Berger
1967 / 68	Heinz Brämig	Heinz Zur Mühlen	Willibrord Zens	Benno Güniker	Helm. Berger
1968 / 69	Helmut Berger	Klaus Köpe	Willibrord Zens	Benno Güniker	Karsten Neuheuser
1969 / 70	Helmut Berger	Klaus Köpe	Willibrord Zens	Benno Güniker	Alois Henrichs

Die sportlichen Erfolge wurden erreicht durch die verdienten Trainer: Harry Keil, Willi Reimann, Walter Steschulat, Karl Th. Schwenger, Georg Wenderoth, Heinz Ruckebier, Gustav Gehrman jr., Paul Steinecke, Manfred Schauerte, Karl Krämer, Erich Döbler, Rolf Schweizer, Carlheinz Hoffmann, Lothar Burgfeld.

